

Inhalt

Einleitung	2
Himmel und Erde 2.0	2
Fünf Anläufe	2
Ein Problem	3
3 Vorbereitungen für den neuen Himmel und die neue Erde	3
1. Gott opferte seinen Sohn	3
2. Gott ruft uns	4
3. Gott richtet und trennt	4
Wieso zieht Gott so eine klare Trennung?	6
1. Weil Gott uns liebt und unseren Willen akzeptiert	6
2. Weil Gott gerecht ist.	7
Wozu gibt uns Gott diesen Einblick in sein Gericht und die Trennung?	8
3. Er rüttelt auf	8
2. Er tröstet	8
1. Er zeigt, wie teuer der Preis war, den Jesus bezahlte	8
Zur Vertiefung; Persönlich und in den Kleingruppen	10
Idee zur weiteren Vertiefung	11

Einleitung

Im Fitnesszentrum kam ich ins Gespräch mit einem Mann, der einiges über 80 Jahre alt ist. Ich fragte: „Machst du dir auch Gedanken über den Tod?“ Er meinte: „Nein, das kann ich dann mal, wenn ich älter bin.“

Die meisten Menschen sind nicht sicher, wie es nach dem Tod weitergeht. Doch dass es einen Himmel gibt, oder gar eine Hölle, kommt für sie nicht in Frage.

Interessant ist, dass Jesus immer wieder vom Himmel und von der Hölle sprach. Z.B.

Natürlich darfst du glauben, dass es keinen Himmel und keine Hölle gibt. -

Wir leben in einem freien Land.

Komisch wäre, wenn du dich trotzdem als Christ bezeichnen würdest. Jesus Christus wäre aus deiner Sicht nämlich ein Lügner.

Heute und kommenden Sonntag geht es um den Himmel.

- In der nächsten halben Stunde schauen wir uns drei Vorbereitungen für den Himmel an.

- Kommenden Sonntag geht's dann um den Himmel selbst.

Himmel und Erde 2.0

Wie geht es dir, wenn du an den Himmel denkst?

Meine Feststellung ist, dass die allgemeine Vorstellung über den Himmel ist nicht gerade attraktiv ist.

Jahrelang dachte ich: „Im Himmel gibt es nichts Interessantes zu tun - außer man singt gerne. Aber das war jetzt nicht gerade meine Leidenschaft. Und bei der Vorstellung, dass man da eine Ewigkeit lang singen soll, war meine Vorfreude sowieso dahin. Davon erzähle ich kommenden Sonntag mehr.“

Fünf Anläufe

Gott ließ den Apostel Johannes in den Himmel blicken und gab ihm den Auftrag, es für uns aufzuschreiben.

Jetzt hatte Johannes ein Problem:

Er musste beschreiben, was man nicht beschreiben kann.

C.S Lewis, ehemaliger Oxforder Literatur Professor schrieb:

Der Himmel befindet sich per Definition außerhalb unseres Erfahrungsbereiches, aber alle verständlichen Beschreibungen müssen sich innerhalb dieses Bereiches bewegen.

Johannes unternimmt 5 Anläufe, um den Himmel zu beschreiben. Zumindest lese ich so den Text.

- 21, 1 Zusammenfassung der wichtigsten Eigenschaften
- 21, 2- 8 Beschreibung der Personen: Gottes Sein und seine Taten, das Sein der Nachfolger Jesu und das Sein derer, die nicht im Himmel sind.
- 21, 9- 21 Architektonische Beschreibung der himmlischen Stadt
- 21, 22- 27 Was es im Himmel nicht gibt.
- 22,1-5 Beschreibung des Himmels als einen Garten. In Anlehnung an den Anfang der Menschheit, die im Garten Eden entstand.

Diese neue Erde und dieser neue Himmel werden anders sein als alles, was wir kennen.

- Jesaja 65, 17

Denn siehe, ich schaffe einen neuen Himmel und eine neue Erde, sodass man an die früheren nicht mehr gedenkt und sie nicht mehr in den Sinn kommen werden.

Sozusagen eine Version 2.0.

Sie wird um so viel besser sein, dass man nicht mehr an die alte Version denkt.

Z.B. wird es nichts Böses mehr geben wird.

■ Offb. 21,4

Es wird keinen Tod mehr geben und auch keine Traurigkeit, keine Klage, keinen Schmerz. Was früher war, ist für immer vorbei.

Kein Mobbing , keine Krankheit. Ich brauche nicht mal mein Fahrrad abzuschließen, falls ich dann noch eines habe 😊

Eine Welt ohne Böses!

■ Ein Problem

Wie traumhaft wäre das!

Nur, es gibt ein Problem. Wer kann denn dort überhaupt sein?

Keiner von uns ist nur gut!¹

Handy

- Stell dir vor, es gibt einen Film über dein Leben, auf dem alles aufgezeichnet ist, was du je gemacht hast.

- Stell dir vor, dieser Film wäre außerordentlich positiv.

Du hättest gegenüber deinen Eltern, Lehrern, Arbeitgebern, Freunden, Familie, gegenüber dir selbst usw. immer liebevoll, ehrlich, wertschätzend, immer voller Glauben... gehandelt.

- Nur ein einziges Mal hättest du in deinem Leben einen lieblosen Gedanken gehabt und dementsprechend schlecht reagiert.

Wenn du nun so in den Himmel kommen würdest, käme mit dir auch Böses hinein.

- Du hättest nämlich gegen das größte Gebot gehandelt, dass es für Gott überhaupt gibt: Gegen das Gebot: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“.

- Der Himmel wäre nicht mehr vollkommen.

- Er wäre nicht mehr das, als was er in der Bibel beschrieben wird.

Könntest du in den Himmel kommen?

Ich nicht.

Aus diesem Grund traf und trifft Gott Vorbereitungen für den Himmel.

3 Vorbereitungen für den neuen Himmel und die neue Erde

■ 1. Gott opferte seinen Sohn

Die größte Vorbereitung ist der Tod und die Auferstehung Jesu Christi.

Joh. 3, 16 - 18

Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richtet, sondern dass die Welt durch ihn gerettet wird.

Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des einzigen Sohnes Gottes. ELB

1 Der russische Schriftsteller und Nobelpreisträger Alexander Issajewitsch Solschenizyn schrieb:

Die Grenze zwischen Gut und Böse verläuft durch das Herz eines jeden Menschen Zitate EU:

<https://www.zitate.eu/autor/alexander-issajewitsch-solschenizyn-zitate/64054>

Gott schickte seinen Sohn auf die Erde, um stellvertretend für uns zu sterben.

Beispiel Handy

- Jesus Christus nahm alle Schuld, die auf unserem Lebensfilm geschrieben steht: Jede Tat, die ich gemacht habe, nur um gut dazustehen. Jeden lieblosen Gedanken, jeden stolzen Gedanken, Selbstmitleid, Minderwert, jedes sich Sorgen machen anstatt auf Gott zu vertrauen, usw.
 - Jesus machte diese meine Schuld zu seiner eigenen Schuld. Als ob er sie getan hätte.
 - Dann starb Jesus Christus mit dieser Schuld am Kreuz von Golgatha.
 - Nach drei Tagen hat ihn Gott aus den Toten auferweckt.
- Es ist der Beweis: Gott anerkennt Jesu Stellvertretertod für gültig.

Jesus tat das für alle Menschen.

Jeder Mensch hat nun zwei Möglichkeiten.

Er kann sagen:

- „Mir muss Gott nichts vergeben. Ich brauche das nicht.“
- „Ich will mein Leben nicht nach dem ausrichten, was Gott für mich möchte.“

Oder

- „Ich will Jesus tiefer kennenlernen und herausfinden, was sein Wille für mein Leben ist.“
- „Ich nehme dieses Angebot der Vergebung an. „Ich bitte dich, Jesus Christus, vergib mir meine Schuld. Bitte schenk, dass ich dir nachfolgen und dienen darf.“

Viele von uns haben das getan. Wir erlebten 3 Dinge.

1. Jesus Christus hat alles ausgelöscht, was zwischen uns und Gott stand. Es entstand eine davor nie Dagewesene Beziehung zwischen Gott und uns.
2. Wir bekamen den Heiligen Geist und wurden zu neuen Menschen. Zu seinen Kindern Gottes. Dazu gehört, dass er uns das Bürgerrecht im Himmel gab.
3. Jesus Christus begann uns in seine Schule zu nehmen, um mit Hilfe des Heiligen Geistes unseren Charakter und unsere Liebesfähigkeit zu trainieren. Um uns schön zu machen für den Himmel 2.Kor. 11,2 - Das ist die größte und umfangreichste Vorbereitung auf den Himmel.

■ 2. Gott ruft uns

Gott setzt alles daran, dass möglichst viele Menschen dieses Angebot annehmen und das Bürgerrecht im Himmel bekommen.

- offenbart sich durch die Schöpfung Römer 1, 19-21
- offenbart sich durch unser Innenwissen: Prediger 3, 11: Er hat uns die Ewigkeit ins Herz gelegt...
- offenbart sich durch die vielen Segnungen, die er schenkt, Apg. 14,17: Regen und fruchtbare Zeiten...
- redet zu uns Joh. 16,8 / zieht uns zu sich Joh. 6,44
- gab den Auftrag an jeden, der bereits das Bürgerrecht im Himmel hat: Erzähl es anderen!
- Bis hin, dass uns Gott bereits jetzt wissen lässt, wie es nach dem Tod weiter geht.

■ 3. Gott richtet und trennt

Unmittelbar bevor Gott den neuen Himmel und die neue Erde schaffen wird, wird eine letzte Vorbereitung stattfinden.

■ Offb. 20, 11-13

Ich sah einen großen, weißen Thron und den, der darauf saß.

Erde und Himmel konnten seinen Anblick nicht ertragen, sie verschwanden im Nichts.

Und ich sah alle Toten vor dem Thron Gottes stehen: die Mächtigen und die Namenlosen.

12 Nun wurden Bücher geöffnet. Über alle Menschen wurde das Urteil gesprochen; es richtete sich nach ihren Taten, die in den Büchern aufgeschrieben waren. Auch das Buch des Lebens wurde aufgeschlagen. 13 Das Meer gab seine Toten zurück, ebenso der Tod und das Totenreich. Alle, ohne jede Ausnahme, empfangen das Urteil, das ihren Taten entsprach. 14 Der Tod und das ganze Totenreich wurden in den See aus Feuer geworfen. Dieser See von Feuer ist der zweite, der ewige Tod. 5 Und alle, deren Namen nicht im Buch des Lebens aufgeschrieben waren, wurden in den Feuersee geworfen. HFA, GNB

Dieser Text hat einen sehr negativen Geruch.

Lange wurde dieses Gericht Gottes missbraucht

- um Angst zu machen
- um die Leute in der Kirche zu halten
- um möglichst viel Ablass zu erhalten
- um brav sein zu müssen. In der Erziehung: „Wehe, Gott sieht dich. Wenn du jetzt nicht gehorcht, wird Gott dich strafen.“

Noch heute prägen uns falsche Bilder. Z.B.

- Die Idee, dass der Teufel und seine Dämonen in der Hölle die Menschen quälen werden. Diese Idee hat keinerlei biblische Grundlage. Die Bibel macht deutlich, dass Satan und die Dämonen nicht als Vorsteher in der Hölle sein werden, sondern als Verurteilte.

Ich hatte keine Lust, über diesen Text zu predigen. Ich darf nicht nur über Stellen predigen, die angenehm sind.

Und ich stellte mir die Frage: „Stimmt es überhaupt, was wir Evangelikalen so glauben?“

Stundenlang studierte ich in der Bibel.

Ich studiere Aussagen von Menschen, die andere Ansichten haben, prüfte ihre Argumente.

Es hat mir unheimlich geholfen.

Einiges davon schildere ich kurz:

Klar sind in diesem Text folgende Aspekte

- Jesus regiert bis zum Schluss: Thron – Regiert / groß – Bedeutung / weiß – Reinheit und Herrlichkeit
- Der jetzige Himmel und die jetzige Erde werden vergehen.²
Das wird nicht nur hier beschrieben, das wurde bereits im Alten Testament vorausgesagt Jes 51,6
Jesus sagte es voraus. Mt 24,35/Mk 13,31
Petrus redet davon und beschreibt etwas genauer, wie der Himmel und die Erde untergehen werden.
2. Petr 3,7ff

Was uns betrifft:

- Mit dem Tod ist nicht alles aus, sondern es geht weiter
- Jeder einzelne wird einmal vor Jesus Christus stehen.
- Es wird keine Pauschalurteile geben.
- Zuerst kommt alles ans Licht.
- Dann beurteilt Jesus Christus jede Person.
- Das Urteil lautet entweder „weiterhin Gemeinschaft mit Gott“ oder „weiterhin Trennung von Gott“.
Weiterhin Gemeinschaft mit Gott, wie zu Lebzeiten auf Erden – ewiges Leben im Himmel, oder
Weiterhin keine Gemeinschaft mit Gott, wie zu Lebzeiten auf Erden – ewiges Leben in der Hölle.

² Himmel und Erde 2.0 werden nicht eine modifizierte Version des jetzigen Himmels und der jetzigen Erde sein, sondern etwas ganz Neues. Vergleiche Offb. 20,11 und 21,1

Wieso gibt er nicht einfach eine Generalamnestie?
Dass Gott einfach alle in den Himmel lässt.

Wieso zieht Gott so eine klare Trennung?

1. Weil Gott uns liebt uns unseren Willen akzeptiert

Auf einem schottischen Schloss spielte sich folgende Begebenheit ab. Eine vornehme Gesellschaft saß zusammen, als sie plötzlich auf das Thema Religion zu sprechen kamen. Die Gastgeberin erzählte, was ihr die Bibel bedeutet. Da wandte einer der Gäste spöttisch ein: "Und sie glauben wirklich alles, was in der Bibel steht?" "Ja!" sagte die Gastgeberin. "Dann glauben sie auch, dass es eine Hölle gibt und Menschen für ewig verloren gehen?" "Ja", erwiderte die Frau.

Der Mann stand auf, ging zum Vogelkäfig in der Ecke und holte einen Wellensittich heraus. Er ging mit ihm zum offenen Kaminfeuer und tat so, als würde er ihn ins Feuer werfen. Aufgebracht rief die Gastgeberin: "Was hat dieser Vogel ihnen getan? Lassen sie ihn sofort los!"

Da sagte der Mann: "Sie glauben, dass Gott Millionen von Menschen in die Hölle werfen wird? Und dann haben sie Mitleid mit einem ganz gewöhnlichen Vogel, den ich ins Feuer werfen will?"

Die Frau schaute den Mann mit festem Blick an und sagte: "Sie irren sich gewaltig! Gott wirft niemanden in die Hölle! Gott ringt darum, jeden davor zu bewahren. In die Hölle gehen die Menschen selbst. Sie lassen Gott und sein Wort links liegen und machen sich ihre eigene Wahrheit. In der Hölle werden nur Freiwillige sein, genauso wie im Himmel."

Was denkst du von einem Ehemann, der zu seiner Frau sagt: "Du musst mich lieben, sonst zwinge ich dich dazu!"

Wenn Gott ein Gott der Liebe ist, muss er uns die Wahlmöglichkeit geben, ihn zu lieben oder eben abzulehnen.

Für diejenigen, die ihn ablehnen, muss er einen Ort schaffen, an dem sie nicht mit ihm zusammen sind. Das ist die Hölle. Ein Ort, getrennt von Gott.

C.S. Lewis

„Ich würde alles darum geben mit Überzeugung sagen zu können: 'Alle Menschen werden gerettet'. Aber meine Vernunft stellt die Gegenfrage: 'Mit ihrem Willen oder ohne ihn'?

Wenn ich sage:

- 'Ohne ihren Willen' - bemerke ich sofort den Widerspruch: Wie kann der höchste Akt des Willens, die Selbsthingabe, unwillentlich sein? Sage ich:

- 'mit ihrem Willen' - so entgegnet meine Vernunft: 'Und wenn Sie nicht wollen' - was dann?'³

„Am Ende gibt es nur zwei Arten von Menschen:

- die, die zu Gott sagen: „Dein Wille geschehe“, und die,

- zu denen Gott am Ende sagt: „dein Wille geschehe.“

Die, welche suchen, finden. Denen, die klopfen wird aufgetan.“⁴

Kein Mensch wird einmal von Gott getrennt sein, weil er eine Chance zu wenig hatte.⁵

³ C.S. Lewis, Über den Schmerz (The Problem of Pain)

⁴ C.S. Lewis Die große Scheidung S. 78

⁵ Dr. Fabian Grassel, <https://www.youtube.com/watch?v=sbkupvE67II> 59.34

Gott respektiert den freien Willen des Menschen und zwingt niemanden, mit ihm die Ewigkeit zu verbringen.

■ Dr. Fabian Grassel fasst es gut zusammen

„Die Hölle ist eine notwendige Konsequenz der Liebe Gottes, somit ist die Lehre von der Hölle christlich gesehen die ultimative Wertschätzung für das menschliche Geschöpf.“⁶

■ 2. Weil Gott gerecht ist.

Wenn wir die Verse in Offb. 20, 11-13 lesen fällt auf, wie kurz und nüchtern diese Szene vor dem großen weißen Thron beschrieben wird. Wir finden keine gefühlvollen Ausführungen. Der Fokus liegt woanders: In der Betonung, dass es gerecht sein wird.

12 Nun wurden Bücher geöffnet. Über alle Menschen wurde das Urteil gesprochen; es richtete sich nach ihren Taten, die in den Büchern aufgeschrieben waren.

Auch das Buch des Lebens wurde aufgeschlagen.

13 Das Meer gab seine Toten zurück, ebenso der Tod und das Totenreich. Alle, ohne jede Ausnahme, empfingen das Urteil, das ihren Taten entsprach.

Ob diese Bücher wörtlich zu verstehen sind oder nicht, weiß ich nicht. Auf jeden Fall wird damit ausgedrückt, dass es für jeden klar sichtbar ist, weshalb Gott wie handelt.

Das ist auch der Grund, weshalb niemand gegen Gottes Urteil Einspruch erheben wird.

Stefan Keller schilderte in seiner letzten Predigt die Situation der Christen, denen die Offenbarung geschrieben wurde. Dass Christen z.B. zur Belustigung angezündet wurden, um als lebendige Fackel eine Allee zu bilden, durch die Kaiser Nero dann gehen konnte.

Könnt ihr euch vorstellen, wie sehr sich diese Opfer und deren Angehörige nach Gerechtigkeit geseht haben? Nach jemandem, der die Täter zur Rechenschaft zieht?

Je mehr Unrecht wir an uns oder an anderen erleben, desto stärker hilft uns, was hier steht. Dass Gott als der gerechte Richter alle Täter zur Rechenschaft ziehen wird. Vgl. 2.Thess. 1,6-9⁷

Ich vermute, dass das der Grund ist, weshalb so viele Gerichte in der Bibel beschrieben werden.

- der Antichrist, der falsche Propheten, Satan Offb. 19,20; 20, 10

- die Heere des Antichrist Offb. 19,20

- die Engeln Jud. 1,6

- Gog und Magog Offb. 20, 9

- die Gläubigen, die an der ersten Auferstehung teilnehmen. Röm. 14,10; 2.Kor. 5,10; 1.Petr. 4, 17

Gott ist wichtig dass wir uns ganz sicher sein können: Er wird Gerechtigkeit wiederherstellen wird. Vgl. wie Gott für seine gerechte Gerichte gelobt wird!⁸

⁶ Glaubendenken, <https://www.youtube.com/watch?v=sbkupvE67II>

⁷ Denn eins ist klar: Gott ist gerecht, und er wird die, die euch jetzt bedrängen, auch in Bedrängnis bringen. Und euch, die ihr jetzt diese Bedrängnisse erfahrt, wird er Entlastung schenken zusammen mit uns, wenn Jesus, der Herr, sich zusammen mit seinen machtvollen Engeln vom Himmel her offenbart. Ja, er kommt in loderndem Feuer und wird denen ihre gerechte Strafe geben, die Gott nicht kennen wollten und die der Gottesbotschaft, die Jesus, unser Herr, gebracht hat, nicht gehorsam geworden sind. Sie werden das gerechte Urteil erhalten, das Verderben, das in die Ewigkeit hineinreicht, weit entfernt von dem persönlichen Anblick Gottes und von dem überwältigenden Glanz seiner Stärke. DBU

⁸ Offb 15,3-4, Offb 16,3-5 und Offb 19,1-6

Wozu gibt uns Gott diesen Einblick in sein Gericht und die Trennung?

Ich überlegte mir: Wozu gibt uns Gott diesen Einblick in sein Gericht und die ewige Trennung?

- nicht um unsere Neugierde zu stillen – Dazu ließ er zu viele Fragen offen.
- nicht um uns Angst zu machen.
- schon gar nicht, um uns gefügig zu machen.

Ich kam auf 3 Gründe. Auf meinem Platz 3

3. Er rüttelt auf

Bereits Jesus Christus sprach immer wieder davon, dass wer auf dieser Erde getrennt von Gott leben will, auch in Ewigkeit getrennt von Gott sein wird.

Im ganzen Neuen Testament werden wir darauf hingewiesen.

Bis hin zu dieser Stelle in Offb. 20, die uns skizziert, wie dies geschehen wird.

Alle Stellen sind ein Ruf an uns: Wie willst du einmal die Ewigkeit verbringen?

- freiwillig im Himmel oder
- freiwillig in der Hölle, d.h. getrennt von Gott.

Jesus wünscht sich nichts sehnlicher, als dass du jetzt schon eine Einheit mit ihm bist.

Doch er akzeptiert deinen Willen.

Auf Platz 2

2. Er tröstet

Platz 2 haben wir schon betrachtet. Um uns zu trösten. Vgl. Offb. 6,9-10!

Der Gedanke, dass Gott einmal gerecht richten wird, gibt uns Sicherheit, Mut, Gelassenheit, Zuversicht.

Selbst mir, der ich im Verhältnis zu anderen bis jetzt wenig Unrecht erleiden musste, hilft dieses Wissen. Persönlich oder durch die Nachrichten höre ich von so viel Ungerechtigkeit, dass ich oft

- entsetzt bin über das, was da läuft
- oft fühle ich mich hilflos
- oft leide ich mit den Opfern

Durch das Studium dieser Gerichte kam ich in eine tiefere Ruhe.

Oft denke ich: „Bin ich dankbar, dass Jesus Christus einmal aufräumen wird.“

Auf Platz 1

1. Er zeigt, wie teuer der Preis war, den Jesus bezahlte

Jesus liebte uns so sehr, dass er bereit war, sich von Gott zu trennen.

Nämlich in dem Moment, als er unsere Schuld, „unseren Lebensfilm“ zu seinem „Lebensfilm“ machte. Er, für den eine Trennung das Schlimmste war, machte es, damit wir nicht eine Ewigkeit lang getrennt sein müssen.

- Er sucht uns
- Er gibt die Verheißung, dass alle ihn finden, die ihn suchen
- er schenkt uns jetzt schon klaren Wein ein, wie es nach dem Tod weitergehen wird.

Instrumentalstück

- Was möchte er dir sagen?
 - ... dich aufrütteln?
 - ... dich trösten?
 - ... dir zeigen, wie teuer der Preis war, den Jesus für dich bezahlte?

■ Lebensbericht

- Gott liebt uns.
 - Gott will, dass alle Menschen gerettet werden. 1. Tim. 2,4
 - Gott will die Ewigkeit mit uns verbringen. Hes.18,33
 - Deswegen hat er das Größte getan, was er konnte. Joh. 3,16
 - Deswegen ruft er uns. Lk. 5,32
- Wer Gott sucht, wird ihn finden.

- Tagesseminar mit Rene Christen; 29. Juni, 9-15 Uhr

Zur Vertiefung; Persönlich und in den Kleingruppen

Hier sind eine Reihe Fragen zum Text für die Vertiefung. Für die Kleingruppe empfiehlt es sich, nur einige Fragen durchzusprechen und vorher ein Ziel für den Abend zu stecken.

Was sollen die Teilnehmer nachher wissen (Wissen): Was sagt die Bibel über die Hölle?

Wie sollen die Teilnehmer werden? (Charakter): Dankbarkeit für die Erlösung.

Was sollen die Teilnehmer tun können? (Fertigkeiten): Ich will Menschen helfen gerettet zu werden.

Eisbrecher: Was löst bei dir der Begriff "Hölle" aus?

Was sagt die Bibel über die "Hölle"? (am besten zwei oder drei Gruppen machen; dabei kann man die Bibelstellen auf diese Gruppen verteilen.)

o Dan. 12,2:

o Mt. 10,28:

o Mk. 9,47-48:

o Mt. 25,41:

o Phil. 3,19:

o Mt. 13,41-42:

o Mt. 25,46:

o Offb. 14,11:

o 2.Thess. 1,9:

o Jud. 7

o Offb. 20,14-15:

Austausch: was habt ihr herausgefunden?

Wie entkommt man der Hölle? Joh. 3,16.36; Röm. 8,1; Eph. 2,8-10...

Welchen Einfluss hat diese Wahrheit auf den großen Auftrag Jesu an uns, als seine Gemeinde? Welche Konsequenzen hat dies für dein Leben?

Gedankenstoß: Und wenn man nie davon gehört hat?

Viele Menschen haben ihr Leben gelebt, ohne auch nur einmal von Jesus Christus gehört zu haben. Selbst in Kulturen, in denen christliche Feiertage wie Weihnachten und Ostern eingehalten werden, gibt es unzählige Menschen, die nie wirklich das Evangelium gehört haben. Und manche, die Kontakt zu bekennenden Christen haben, denken nie ernsthaft über Jesus Christus nach wegen der Dinge, die sie im Leben derer sehen, die behaupten, seine Nachfolger zu sein. Sie werden sterben, ohne dass ihnen jemals das Evangelium klar auseinandergesetzt wurde.

Was wird mit solchen Menschen? Dürfen wir annehmen, dass Gott einen Weg findet, ihnen die Tür zum Himmel zu öffnen? Wir würden es gern glauben. Aber die Bibel macht uns klar, dass die, die nie das Evangelium gehört haben, genauso sicher verloren gehen wie die, die sich weigern, an Jesus zu glauben. Jesus hat gesagt, dass er der einzige Weg zu Gott ist (Joh. 14,6). Petrus erklärte den jüdischen Machthabern, die ihn gefangen genommen hatten, kühn: „In keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden" (Apg. 4,12). Paulus sprach von allen, die Jesus nicht kennen, als von denen, „die verloren werden" (2. Kor. 4,3). Von den Heiden vor der Zeit Christi sagte er: „Ihr hattet keine Hoffnung und wart ohne Gott in der Welt" (Eph. 2,12). Es mag uns das Herz brechen, aber es ist tatsächlich so, dass Menschen, die nie das Evangelium gehört haben, auf dem Wege zu einer Ewigkeit ohne Christus sind.

Gott wird die, die das Evangelium nie gehört haben, für das zur Verantwortung ziehen, was sie mit dem Licht getan haben, das sie in dieser Welt hatten. Paulus sagte von den Heiden, Gott habe sich ihnen in der Natur (Röm. 1,18-21) und durch ihr Gewissen offenbart (Röm. 2,12.16). Sie müssen Rechenschaft darüber ablegen, was sie mit diesem Licht angefangen haben, und werden entsprechend bestraft.

Sir Norman Anderson, ein angesehenes evangelikales Christ, hat darauf hingewiesen, dass manche, die nie das Evangelium gehört haben, sich ihrer Sündhaftigkeit bewusstwerden, alle Bemühungen, Gottes Gunst zu erringen, aufgeben, und nach Vergebung schreien. Er ist der Ansicht, dass sie sich in derselben Situation befinden wie die meisten Gläubigen im Alten Testament, die auf Grund ihres Glaubens durch Gottes Gnade gerettet wurden, auch wenn sie von Christus nur eine vage Vorstellung hatten. Er schreibt, dass der gläubige Jude nicht wegen der vorgeschriebenen Tieropfer und nicht einmal wegen seiner Buße und Hingabe an Gottes Gnade angenommen und gesegnet worden sei, sondern auf Grund dessen, was Gott selbst durch seinen einzigen Sohn am Kreuz von Golgatha tun wollte.

Nun, in einem Punkt können wir sicher sein: Wir dürfen darauf vertrauen, dass Gott mit all diesen Menschen, die sterben, ohne das rettende Evangelium von Jesus Christus gehört haben, das Richtige tun wird. Und das ist alles, was wir wissen müssen! Auf der anderen Seite sollen wir alles daransetzen, dass bald jeder Menschen auf diesem Planeten mit dem Evangelium erreicht wird.

Was nimmst du heute mit und willst es in den nächsten zwei Wochen umsetzen?⁹

Eine Ermutigung zum Schluss

1. Joh. 4,18 **Wo die Liebe regiert, hat die Angst keinen Platz; Gottes vollkommene Liebe vertreibt jede Angst. Angst hat man nämlich dann, wenn man mit einer Strafe rechnen muss. Wer sich also noch vor dem Gericht fürchtet, bei dem ist die Liebe noch nicht zum vollen Durchbruch gekommen.**

Idee zur weiteren Vertiefung

Vortrag von Dr. Fabian Grassel; <https://www.youtube.com/watch?v=sbkupvE67II>

Die große Scheidung: C.S. Lewis und die Hölle

Inhalt

Einführung: Lewis und die Herausforderung „abstoßender Lehre“

Teil I Vier Gründe, warum wir Probleme mit der Höllenlehre haben

Teil II Lewis' personalistischer Denkkontext

Teil II Zum Klassiker die große Scheidung

- Entstehungsgeschichte

- Zwei zentrale Ideen des Buchs

- Sechs Einwände gegen das traditionelle Höllenverständnis

Ein Auszug:

Roger Green und Walter Hooper gelangen in ihrer Lewis Biografie zu folgender Beobachtung. „Eines der Merkmale, die Lewis von dem von ihm sogenannten das Christentum verwässernden Theologen unterschied und seinem Werk einen bleibenden Wert verlieh, war eine Akzeptanz von abstoßenden Lehren Repellent Dextrine“. In seinem wichtigen Essay „christliche Apologetik“ meint Lewis: „Fortschritt im christlichen Wissen wird es nur geben, wenn wir die Herausforderung der schwierigen oder abstoßenden Lehre annehmen. Ein liberales Christentum, das sich freisieht, den Glauben zu

⁹ Jürg Wüthrich, Predigt; Das verlorene Paradies 2007

ändern, wann immer er uns verwirrend oder abstoßend erscheint, muss völlig stagnieren. Fortschritt macht man nur in einem Material, das einem Widerstand entgegengesetzt.“

Eine christliche Lehre, die in den Ohren moderner Hörer zutiefst abstoßend klingt, ist die Lehre von der Hölle, die Lehre von der ewigen Trennung von dem Gott, der doch die Liebe sein soll. Es handelt sich hier zweifellos um eine emotional schwierige, vielleicht die schwierigste Lehre des christlichen Glaubens.

Lewis selbst gesteht in „the problem of pain“ über den Schmerz unumwunden ein, dass es sich hier um eine schreckliche Lehre handelt. Ja dass vor allem wegen dieser Lehre das Christentum als barbarisch verschrien und die Gutheit Gottes bestritten werden. Täuschen wir uns nicht, so ruft Lewis uns zu, diese Lehre ist nicht erträglich, jedoch meine ich, es lässt sich zeigen, dass diese Lehre nicht unmoralisch ist. Er trifft hier in dieser Aussage eine ganz wichtige Unterscheidung, die wir bei der Betrachtung der Hölle unbedingt beachten müssen. Wir müssen unterscheiden auf der einen Seite zwischen unserer subjektiv emotionalen Reaktion auf eine Lehre und auf der anderen Seite der objektiv rationalen Tragfähigkeit derselben. Ja, die Hölle ist emotional extrem schwer zu ertragen. Das lässt sich nicht leugnen, aber ist sie rational haltbar, begründbar, vertretbar. Das ist der springende Punkt. Deshalb müssen wir bei dieser Frage wie bei vielen anderen auch unsere Gefühle zunächst einmal beiseitelassen, wir müssen fragen, ob die Hölle eine moralisch gerechte und richtige Einrichtung ist und nicht ob sie uns gefühlsmäßig angenehm erscheint. Emotionales Unbehagen ist etwas ganz anderes als ein rational durchdachtes Urteil. Lewis ermahnt uns, dass wir gerade bei Lehren, die uns emotional abstoßend erscheinen, besonders aufpassen müssen, die philosophisch theologische Analyse nicht mit der seelsorgerlich emotionalen zu verwechseln. Eine Gefahr dieser Verwechslung besteht darin, dass wir unsere subjektive Empfindung zum letztgültigen Maßstab erheben und somit uns selbst zum Richter aufschwingen, uns selbst absolut setzen. Mit solch einem Subjektivismus aber entziehen wir uns der Realität und nichts könnte für uns gefährlicher sein als gegen die Wirklichkeit anzukämpfen, das wäre töricht und tödlich.

Offb. 21,1

Dann sah ich einen ganz neuen Himmel und eine völlig neuartige Erde. Der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, auch das Meer gab es nicht mehr.

Im Griechischen gibt es zwei Wörter, die mit „neu“ übersetzt werden können. Eines ist *neos*, und es bezieht sich auf etwas, das im Verlauf der Zeit neu aufgetaucht ist. Du hast bisher ein altes Auto gefahren, jetzt fährst du ein neues. Das zweite Wort heißt *kainos*, und es bezeichnet etwas, das von einer ganz neuen Art ist. Dieses letztere Wort ist es, was Johannes in diesem Abschnitt benutzt.¹⁰

¹⁰ Amir Tsrfati, die Offenbarung, S. 302